



21.03.2022 | Von Hansjörg Lösel

## Lethargie und Lässigkeit

**Fußball-Landesliga** Der FC Rottenburg nimmt den Abstiegskampf nicht an und baut den SSC Tübingen auf. Nach dem 3:2-Erfolg sind die Kiezkicker wieder im Rennen.

Den jüngeren Fußballfreunden muss man vielleicht erklären, was mit Panenka gemeint ist. 1976 in Belgrad entschied ein tschechoslowakischer Kicker dieses Namens das Endspiel der Europameisterschaft gegen die BRD-Auswahl. Durch einen Elfmeter, den er statt wie zuvor Uli Hoeneß per Vollspann in den Nachthimmel nur mit einem Chip in die Tormitte schaufelte – immerhin gegen den Weltmeister Sepp Maier. Diese extrem lässige Art der Ausführung wählte am Sonntag auch Youssef Ruqaya vom SSC Tübingen. In der 83. Minute sorgte er mit dem 3:1 gegen den FC Rottenburg für eine Vorentscheidung im Kellerduell der Landesliga. „Doch, Panenka, kenne ich natürlich“, sagte der 24-jährige hinterher. Doch die Zeiten haben sich eben gewandelt: Nach dem erfolgreichen Torschuss führte sein Weg an die Eckfahne, wo Ruqayas Bruder ein Handyvideo gedreht hatte. „Zum Elfmeter sage ich nichts“, sagte SSC-Trainer Jonathan Annel. Das übernahm sein Rottenburger Kollege Frank Eberle: „Ein Witz!“. Eberles Frust über den Strafstoß, der das Spiel entschied, war riesig – weniger der Ausführung, sondern der Entstehung geschuldet. Schiedsrichterin Theresia Hug (SV Seedorf) hatte einen Regelverstoß von FCR-Verteidiger Matthias Gampert gegen Dimitrios Katsaras gesehen, den sie ziemlich exklusiv wahrgenommen hatte. „Das war kein Elfer“, sagte hinterher selbst SSC Mittelfeldspieler Florian Schachtschneider. Dafür gab es auch noch einen sehr fraglichen Elfer auf der anderen Seite: Der eingewechselte blockte, Schiedsrichterin Hug entschied auf Handspiel. Thomas Schmidt verwandelte ganz klassisch zum 2:3 aus Rottenburger Sicht – der SSC musste noch bange Sekunden und einen letzten Freistoß überstehen.

Das Spiel verloren haben die Rottenburger allerdings nicht in der Schlussphase. Entscheidend war vielmehr das unerklärlich lasche Auftreten des FCR in der Anfangsphase – wer ohne Körperspannung spielt, wird auf dem Kiez eben kalt erwischt. Schon in der 3. Minute übernahm SSC-Kapitän Moritz Grupp diese Rolle mit seinem Kopfballtreffer. Rottenburg fand auch dem Rückstand keinen Zugriff, blieb bis zum Seitenwechsel zu brav. „Das war kein Abstiegskampf“, sagte Eberle, „in der ersten Hälfte hat nur eine Mannschaft gekämpft, und das war der SSC!“ Nach dem Seitenwechsel wurde es zunächst nicht besser aus SSC-Sicht: Florian Schachtschneider fand mit seiner Flanke von der rechten Seite genau die Lücke zwischen den Rottenburger Innenverteidigern, der nicht unbedingt als Kopfball-Ungeheuer bekannte Ruqaya nickte ein.

Dabei war der SSC am Sonntag verwundbar: Trotz klarer Führung liefen die Kiezkicker ein einen Konter. Merk schickte Vetter auf die Reise, der den eingelaufenen Manuel Weber fand. Mit dem

Rottenburger Anschlussstreffer kam wieder Fahrt ins Spiel. In der Schlussviertelstunde ging der FCR aufs Ganze mit Kapitän René Hirschka als Mittelstürmer, für den Gall ins Abwehrzentrum rückte. „Da haben wir zehn Minuten gewackelt, unsere Konter haben wir auch nicht sauber gespielt“, sagte Annel. Doch dann Ruqaya und der Panenka-Trick – und der Abstiegskampf in der Landesliga bleibt offen.

**SSC Tübingen:** Hornberger – Kralewski, Schnell (30. Demtschück, 75. Matar), Klaiber, Chatziliadis (16. Sevinc), Schachtschneider, Rauscher, Grupp, Sessa (78. Zondler), Katsaras, Ruqaya

**FC Rottenburg:** Blesch – Gampert, Hirschka, Kopp, Baur – Schmiedel (71. Schmidt), Zettel (58. Heberle), Koch (73. Gall), Weber – Merk (63. Daniel Wiedmaier), Vetter

---

### **Verletzungen trüben die SSC-Freude**

Improvisieren mussten die Tübinger Kiez-Kicker am Sonntag schon früh: Mittelfeld-Stratege Markos Chatziliadis verabschiedete sich nach einer Viertelstunde mit Leisten-Problemen, dann holte sich Abwehrchef Simon Schnell bei einem Kopfball-Duell eine tiefe Platzwunde, musste mit blutigem Verband ins Krankenhaus. Da auch der etatmäßige Innenverteidiger Christian Wiehl fehlte, hielten über weite Phasen der Partie Markus Klaiber und der reaktivierte Sinan Sevinc mit viel Routine den Laden zusammen. In der Nachspielzeit verletzte auch noch Angreifer Dimitrios Katsaras an der Schulter, allerdings gab Trainer Jonathan Annel bei ihm Entwarnung. Und hofft auf einen Einsatz seines gefährlichsten Angreifers am Mittwoch im Stadtderby gegen den SV 03 Tübingen auf dem Holderfeld. Die Rottenburger müssen am Mittwoch zum TSV Ehningen.

---